

## Münchener Fremdensommer 1964 lebhafter denn je

Nach dem großen Gastspiel der Fremden in diesem Sommer ist in München wieder eine etwas ruhigere Zeit eingekehrt. Wie üblich ist jetzt die amtliche Fremdenverkehrsstatistik an der Reihe, die Bilanz über die zurückliegende Reisezeit zu ziehen. Und diese sieht nach den Meldungen der Münchener Beherbergungsbetriebe, die das städtische Statistische Amt Monat für Monat einholt, auf Vollständigkeit überprüft, schließlich aufrechnet und auswertet, im ganzen gesehen erfreulich gut aus. München hat noch mehr Gäste beherbergt als in seinen bisher besten Jahren. Erstmals überschritt die Zahl der in der Hauptreisezeit (von April bis mit September) 1964 in unseren Beherbergungsbetrieben abgestiegenen Touristen und Geschäftsreisenden die Millionengrenze. Wohl ist die Zunahme gegenüber 1963 nur noch bescheiden gewesen (knapp 1%), aber die Zeiten hektischen Wachstums sind vorbei. Vielmehr zeigt das Stagnieren bzw. Nachlassen der Frequenzen in einer Reihe von Großstädten, auf das wir noch zurückkommen, daß es gar nicht so selbstverständlich ist, daß sich bei uns wieder ein Plus eingestellt hat. Darin kommt zum Ausdruck, daß die Anziehungskraft der bayer. Landeshauptstadt, des wirtschaftlichen, kulturellen, künstlerischen und nicht zuletzt touristischen Zentrums Süddeutschlands, immer weiter in alle Welt ausstrahlt. Auch das Wetter hat sich im Sommer bis weit in den Herbst hinein von seiner besten Seite gezeigt, und im übrigen blieb Bayern im Verhältnis zum umliegenden In- und Ausland relativ preiswert. Insbesondere ist es München gelungen, sich noch stärker in den internationalen Reiseverkehr einzuschalten; nicht nur intensive Werbemaßnahmen des städtischen Fremdenverkehrsamtes,

sondern vor allem auch eine Vielzahl attraktiver Großveranstaltungen und internationaler Kongresse und Ausstellungen haben dazu beigetragen.

Für die gastliche Aufnahme der Fremden sorgten in diesem Sommer 453 Beherbergungsbetriebe mit durchschnittlich 15171 verfügbaren Betten. Mehr als die Hälfte (7718) stellten die Münchener Hotels, deren Zahl sich wiederum um 3 verringerte, aber dafür ist ein modernes Motel mit über 200 Betten im Norden, nahe Schwabing, neu hinzugekommen. Per Saldo ist das Quartierangebot der Hotellerie um 64 Betten größer gewesen als 1963. Die Gruppe der Fremdenheime und Pensionen hat dagegen auffallend viele Neuzugänge und Erweiterungen verzeichnet, sie hielt diesmal 6093 gegen 5841 Betten im Jahr zuvor bereit. Etwas größer ist auch das Quartierangebot der Gasthöfe und Hospize ausgefallen, dagegen kommt dem Bettenangebot kleiner gewerblicher Zimmervermieter immer weniger Bedeutung zu. Alles in allem überwogen aber die Neuzugänge, und es standen 341 mehr Betten zur Verfügung als 1963.

Bezeichnend ist, daß unser Beherbergungsgewerbe auch im Zeichen des Autotourismus und der immer größeren Bedeutung der Flugreisen sich seinen Schwerpunkt in Bahnhofsnähe erhalten hat. 56% des Münchener Beherbergungsraumes sind im Bahnhofsviertel und der anschließenden City konzentriert. Die Fremden, ganz gleich ob Touristen, Vergnügungs- oder Geschäftsreisende, ziehen eben bei ihren in der Regel nicht lange bemessenen Besuchen ein Quartier nahe dem Stadtzentrum, in Reichweite der Sehenswürdigkeiten, der kulturellen Einrichtungen und der Vielzahl attraktiver Geschäfte und Gaststätten, allen anderen Möglichkeiten vor.

**Beherbergungsbetriebe nach Stadtbezirken**  
(Stand 1. 4. 1964)

Stbz.	Betriebe	Zimmer	Betten	Stbz.	Betriebe	Zimmer	Betten
1	12	660	1 044	22	30	393	652
2	10	161	268	23	9	135	206
3	11	235	357	24	9	173	244
4	10	1 068	1 528	25	2	13	20
5	33	528	820	26	16	179	297
6	38	795	1 184	27	5	39	66
7	3	56	84	28	5	68	118
8	32	969	1 427	29	7	51	84
9	101	2 862	4 307	30	8	55	96
10	9	156	272	31	—	—	—
11	4	15	33	32	3	36	56
12	6	63	117	33	2	31	62
13	19	191	296	34	4	86	141
14	5	90	167	35	10	102	173
15	4	83	151	36	5	55	81
16	2	21	33	37	10	114	195
17	4	79	128	38	7	82	143
18	7	115	174	39	5	63	107
19	8	61	99	40	3	72	125
20	10	168	289	41	3	64	108
21	5	41	85	zus.	476	10 228	15 837

Selbst das Universitäts- und Künstlerviertel Schwabing (Stadtbezirke 22 und 26) hat nur 6% der Münchener Beherbergungskapazität in seinen Bannkreis ziehen können. Das Bettenangebot in der Innenstadt, also in den Bezirken 1 bis 13 zusammengenommen, umfaßt dagegen schon rd.  $\frac{3}{4}$  des gesamten Beherbergungsangebots unserer Stadt. Das restliche Viertel an Übernachtungsmöglichkeiten streut mehr oder weniger sporadisch über das weite Stadtgebiet, wie nachfolgende Übersicht erkennen läßt. Frequentiert werden diese zumeist von Besuchern nahegelegener Firmenzentralen, Fabriken und großen Anstalten sowie im Einzugsbereich von Ausfallstraßen natürlich auch von durchreisenden Autofahrern.

Der Vielfalt der Ansprüche, die an einen internationalen Fremdenplatz gestellt werden, entspricht die Reichhaltigkeit an kleinen, mittleren und großen Hotels, Fremdenheimen u. dgl. In Münchens Hotellerie sind die Häuser mit über 100 Betten die wichtigsten. 25 zählen dazu mit zusammen rd. 4900 Betten =  $\frac{3}{5}$  der gesamten Hotelkapazität. Die restlichen  $\frac{2}{5}$  verteilen sich auf 32 Häuser mit jeweils

50 bis 100 Betten und weitere 10 mit je 30 bis 50 Betten. In der Größenskala der Fremdenheime liegt der Schwerpunkt mehr bei den mittleren und kleinen Betrieben. Gut eine Hälfte ihres Bettenangebots wird von Betrieben mit weniger als 30 Betten gestellt, dagegen nur knapp die andere Hälfte von solchen mit 30 und mehr Betten (3528 bzw. 3328 Betten). Von Gasthöfen gibt es nur mehr 7 mit hotelähnlicher Aufmachung (7 mit je 31 bis 50 Betten); hier liegt der Schwerpunkt eindeutig bei 10 bis 30 Betten (31 Gasthöfe). Außer diesen eigentlichen Beherbergungsbetrieben bezieht die amtliche Fremdenverkehrsstatistik auch die Münchener Großjugenderberge und 4 im Stadtbereich liegende Campingplätze in den Kreis der meldepflichtigen Übernachtungseinrichtungen mit ein. Unter Einrechnung der dort beherbergten Fremden ergibt sich für München für die Sommersaison die Gesamtfrequenz mit:

rd. 1,13 Mill. Fremden und  
2,19 Mill. Übernachtungen,

das waren immerhin um 14800 Fremde mehr, dagegen fast 20000 Übernachtungen weniger als in der Reisesaison 1963.

Abgenommen hat aber nur die Übernachtungszahl einzelner Campingplätze am Stadtrand, deren Gäste hier häufiger als früher nur Zwischenaufenthalte auf ihrer Fahrt nach dem Süden eingeschaltet haben. Auf die Gäste der Hotels, Gasthöfe, Fremdenheime und Pensionen für sich genommen, entfielen 1,94 Mill. Übernachtungen, das waren allerdings nur 5400 = 0,3% mehr, aber wenigstens kein Minus wie vor Jahresfrist (1963: 1,93 Mill., 1962: 1,94 Mill. Übernachtungen). Die sich aus dem Verhältnis der Übernachtungen zur Fremdenzahl erreckende durchschnittliche Verweildauer betrug wie schon 1963 1,9 Nächte. Auch an dem Tatbestand, daß die Hotelgäste ihre Aufenthalte in der Regel kürzer bemessen haben (1,7 Nächte) als die Quartiergäste von Fremdenheimen (2,4 Nächte) und die von gewerblichen Zimmervermietern (3,0), hat sich nichts geändert. Die durchschnittliche Belegung der Beherbergungsbetriebe zeigt mit 69,8% eine leichte Abnahme gegen 71,2% im Jahr zuvor, die sich rein rechnerisch aufgrund des größeren Bettenangebots ergibt. Daraus läßt sich aber

nicht ableiten, daß wegen des größeren Bettenangebots schon die überbelegten Häuser eine Erleichterung verspürt hätten. Die modernen Hotels sind nach wie vor in der Regel mehr gefragt und belegt gewesen, einige darunter waren in der Hauptreisezeit sogar öfters überbelegt. Die Fremdenexperten meinen deshalb, daß die Bettenkapazität in München mit dem Zustrom der Touristen noch nicht Schritt halten würde. Sicher besteht kein Zweifel darüber, daß das städt. Fremdenverkehrsamt in den turbulenten Wochen der Hauptreisezeit und der großen Kongresse den offensichtlichen Mangel an Hotelbetten nun schon des öfteren durch Verlegung der Fremden nach außerhalb bzw. in Privatquartiere hat steuern müssen. Diese Art der Regelung kann natürlich keine Lösung auf die Dauer sein, und deshalb wird gegenwärtig geplant, ein Großhotel durch eine geschlossene Beteiligung des Münchener Beherbergungsgewerbes zu erbauen, durch das der Bettenengpaß überwunden werden soll.

Der Reiseverkehr entwickelte sich schon in der Vorrunde der Saison im April

Der Fremdenverkehr in München nach Betriebsarten

Bezeichnung	Jahr	Hotels	Gasthöfe, Hospize	Fremden- heime, Pensionen	sonstige gewerb- l. Zimmer- vermietung	Beherber- gungs- Betriebe zusammen	Außerdem Jugend- herberge u. Camping- plätze
Betriebe <sup>1)</sup>							
Sommerhalbjahr	1964	66	51	289	47	453	5
	1963	68	49	282	56	455	5
Betten <sup>1)</sup>							
Sommerhalbjahr	1964	7 718	1 171	6 093	189	15 171	—
	1963	7 654	1 116	5 841	219	14 830	—
Gemeldete Fremde							
Sommerhalbjahr	1964	639 601	65 045	290 660	6 770	1 002 076	130 950
	1963	634 412	63 288	291 511	7 330	996 541	121 644
Übernachtungen							
Sommerhalbjahr	1964	1 082 814	128 273	707 229	19 989	1 938 305	248 403
	1963	1 091 343	125 148	693 297	23 115	1 932 903	273 777
Verweildauer <sup>2)</sup>							
Sommerhalbjahr	1964	1,7	2,0	2,4	3,0	1,9	1,9
	1963	1,7	2,0	2,4	3,2	1,9	2,3
Bettenausnutzung %							
Sommerhalbjahr	1964	76,7	59,9	63,4	57,9	69,8	—
	1963	77,9	61,3	64,9	57,6	71,2	—

<sup>1)</sup> Monatsdurchschnitt. — <sup>2)</sup> Übernachtungen je Fremden.

besser als 1 Jahr zuvor (vgl. Übersicht). Dicht aufeinanderfolgende Tagungen und Kongresse belebten den Fremdenstrom; insbesondere war die Modewoche ein Ereignis für die Fachwelt von Rang. Der Mai hielt trotz zahlreicher Feiertage nicht, was man sich von ihm erwartet hatte. Selbst in der Zeit der internationalen Handwerksmesse (21.—31. 5.) war im Beherbergungsgewerbe genügend Spielraum vorhanden. Immerhin übertrafen aber die Fremden- und Übernachtungszahlen noch den Vorjahresstand. Im Juni waren keine Besonderheiten zu verzeichnen, doch haben zahlreiche Reisegruppen und eine Reihe von Tagungen und Kongressen den Fremdenverkehr noch viel lebhafter anschwellen lassen als im Mai, die Besucherfrequenz vom vorjährigen Juni wurde aber nicht ganz erreicht. Mit Beginn der Schulferien im Juli stieg dann der Reise- und Ausflugverkehr sprunghaft an. Sehr auffällig war die starke Zunahme der Auslandsbesucher, vorab der Touristen aus den USA, Frankreich und Italien. Die während des Monats veranstalteten Opernfestspiele, die im Zeichen des 100. Geburtstags von Richard Strauß standen, zogen insbesondere auch internationale Musikfreunde in unsere Stadt. Nicht minder große Anziehungskraft haben zahlreiche bedeutende Kongresse und Tagungen und die Große Kunstausstellung im Haus der Kunst auf die Fremden ausgeübt. Der starke Reise- und Ausflugsverkehr hielt im August an; in der ersten Septemberhälfte flaute er erstmals ab, um aber mit Beginn des Oktoberfestes und der Ikofa nochmals stürmische Ausmaße anzunehmen. An den beiden letzten Wochenenden der Saison war die Kapazität an Fremdenbetten völlig ausgelastet, so daß sowohl Einzelreisende als auch ganze Reisegruppen in die Umgebung vermittelt werden mußten. Zudem wurden zahlreiche Gäste in Privatzimmern unter-

gebracht, die die Münchener Haushalte nach Aufrufen der Stadtverwaltung zur Verfügung stellten. Alles in allem führte die jüngste Entwicklung zu dem oben erwähnten neuen Höchststand der Münchener Fremdenfrequenz, die ohne die zeitweisen Engpässe im Bettenangebot zahlenmäßig sicher noch deutlicher zum Ausdruck gekommen wäre.

Auch die Gesamtheit der übrigen Fremdenorte in Bayern verzeichnete in der letzten Sommersaison weiteren Zuwachs an Fremdenübernachtungen. In den Erholungsgebieten war insbesondere das ausgesprochen gute Sommerwetter einer der wirksamsten Aktivposten für den Fremdenverkehr. Freilich ging auch eine deutliche Belebung von dem immer stärkeren Ausflugs- und Passantenverkehr an den Wochenenden aus. Jedoch war die Frequenzzunahme im ganzen, so wie die von München, nicht mehr so kräftig wie früher. Die Zahl der Fremden war um 2% und die der Übernachtungen um 3,5% größer als im Sommer 1963. Den weiteren Bemühungen um eine bessere Ausgleichung der Frequenzen in den einzelnen Monaten der Saison war in den meisten bayerischen Fremdenorten natürlich weniger Erfolg beschieden als beispielsweise in unserer Stadt, wo sich durch eine unmittelbare Beeinflussung von Tagungs- und Kongreßterminen leichter ein Ausgleich in den regelmäßig schwachen Monaten der Saison schaffen ließ. In welchem Umfang dies in München schon möglich geworden ist, zeigt sich darin, daß die Monatsfrequenzen in der Saison weniger stark voneinander abwichen, als im bayerischen Durchschnitt. Die Beanspruchung der Münchener Beherbergungsbetriebe war im Juli, August und September mit jeweils rd. 350 000 bis 365 000 Übernachtungen schon ziemlich ausgeglichen. Die Belegungsziffer im April und Mai belief sich nur um 17 bis 20% darunter. In den

übrigen bayerischen Fremdenorten ragte indes die Übernachtungszahl im August noch weit über die aller anderen Monate hinaus. Sie übertraf die Julifrequenz noch um  $\frac{1}{5}$  und die vom September sogar um fast  $\frac{3}{5}$  (Spitze des Erholungsverkehrs).

Wie die Übersicht der Übernachtungen der 30 bedeutendsten bayerischen Fremdenorte erkennen läßt, steht München mit Abstand vor allen anderen von Touristen bevorzugten Gemeinden. Ihrer Übernachtungsziffer kommt die der Zusammenfassung der Fremdenverkehrsgemeinden des Berchtesgadener Landes<sup>1)</sup> mit 1,85 Mill. Übernachtungen am nächsten. Offensichtlich hat dieses Gebiet 1964 wieder das aufgeholt, was es durch eine überdurchschnittliche Abnahme im Jahr zuvor eingebüßt hatte. Auf den nächsten Plätzen finden sich Bad Reichenhall und Garmisch mit nur verhaltenen Frequenzsteigerungen. Einbußen verzeichneten diesmal nur noch 7 der 30 Fremdenorte, darunter befanden sich das internationale Fremdenzentrum Oberstdorf sowie Ruhpolding und Lindau (Bodensee). Bei den Frequenzeinbußen in Nürnberg und Bayreuth ist freilich zu berücksichtigen, daß beide im Jahr zuvor außerordentliche Zuwachsraten verbuchten.

Zur Frage, ob die jüngste Aufwärtsentwicklung stärker von Reisenden aus dem Bundesgebiet oder solchen aus dem Ausland ausgelöst wurde, ergibt sich aus den monatlichen Auszählungen der Fremden nach Herkunftsländern der überraschende Tatbestand, daß der Zuwachs ausschließlich auf ausländische Besucher zurückgeht. Das würde bedeuten, daß Münchens Anziehungskraft auf ausländische Touristen 1964 nicht zuletzt durch eine intensive

Übernachtungen (S.-Hj. 1964) in den wichtigsten Fremdenorten Bayerns

Gemeinde	Zahl	gegen S.-Hj.
		1963 % mehr/weniger
München . . . . .	1 938 305	0,3
Berchtesgadener Land . . . . .	1 851 041	4,4
Bad Reichenhall . . . . .	1 062 349	1,3
Garmisch-Partenkirchen . . . . .	983 851	1,1
Bad Kissingen . . . . .	939 074	3,3
Oberstdorf . . . . .	914 002	— 4,2
Bad Wörishofen . . . . .	831 925	2,8
Bad Wiessee . . . . .	778 433	1,5
Mittenwald . . . . .	594 654	2,1
Ruhpolding . . . . .	576 203	— 2,0
Hindelang mit Bad Oberdorf . . . . .	460 069	— 0,1
Bad Tölz . . . . .	405 009	— 0,03
Grainau . . . . .	385 267	6,3
Lindau (Bodensee) . . . . .	383 608	— 2,4
Nürnberg . . . . .	348 578	— 3,8
Rottach-Egern . . . . .	318 796	6,2
Schliersee . . . . .	314 356	0,7
Pfronten . . . . .	298 736	8,2
Inzell . . . . .	294 577	4,4
Tegernsee . . . . .	250 782	5,1
Flüssen mit Bad Faulenbach . . . . .	225 531	9,0
Reit im Winkl. . . . .	221 385	3,2
Fischen . . . . .	217 625	7,0
Bad Steben . . . . .	208 875	5,9
Bayrischzell . . . . .	195 282	0,3
Bayreuth . . . . .	192 202	—15,7
Brückenu mit Bad . . . . .	185 918	3,2
Augsburg . . . . .	181 088	0,01
Würzburg . . . . .	175 421	8,8
Regensburg . . . . .	108 702	5,4

und ansprechende Werbung wirkungsvoll erhöht wurde. Im ganzen sind im letzten Sommer 403 462 ausländische Gäste in München beherbergt worden, das waren rd. 45 000 = 12,5% mehr als im Vorjahr. Diesen stand eine Abnahme der Besucher aus dem Bundesgebiet in Höhe von 39 000 gegenüber, so daß im ganzen nur eine relativ kleine Zuwachsrate herausgekommen ist. Relativ am stärksten war der Ausfall an bayerischen Besuchern, wie aus der anschließenden Tabelle zu ersehen ist.

Fremde (in Beherbergungsbetrieben) aus	Sommerhalbjahr		gegen 1963 mehr/weniger %
	1964	1963	
Bayern . . . . .	147 550	162 645	— 9,3
Übrigem Inland <sup>1)</sup> . . . . .	451 064	475 105	— 5,1
Aurland . . . . .	403 462	358 791	12,5

<sup>1)</sup> Das sind die Gemeinden Au, Berchtesgaden, Bischofswiesen, Maria Gern, Königssee, Land Schellenberg, Markt Schellenberg, Ramsau, Salzberg, Scheffau und Schönau.

<sup>1)</sup> Einschl. ohne Angabe, 1964: 302, 1963: 268 Fremde.

Der Fremdenverkehr in München und Bayern (Sommerhalbjahr 1964)

Zeit	München						Übrige Fremdenorte in Bayern <sup>1)</sup>			
	Fremde		Übernachtungen		Bettenausnutzung %		Fremde		Übernachtungen	
	insgesamt	Ausländer	insgesamt	Ausländer	insgesamt	dav. Hotels	insgesamt	Ausländer	insgesamt	Ausländer
April . . . . .	140 069	44 028	283 794	89 548	62,7	68,9	367 369	29 841	1 562 545	73 218
Mai . . . . .	148 395	52 850	291 980	102 759	62,5	67,3	574 866	48 972	2 673 267	108 577
Juni . . . . .	150 260	57 177	293 898	113 584	64,6	70,6	695 423	70 424	4 745 125	176 162
Juli . . . . .	184 117	84 155	349 644	159 027	74,2	81,8	945 865	131 471	6 760 387	350 747
August . . . . .	199 352	93 775	364 649	170 502	78,1	86,7	1 045 619	131 880	8 140 270	385 133
September . . . . .	179 883	71 477	354 340	140 198	76,6	84,8	735 670	71 704	5 086 223	181 757
<b>S.-Halbj. 1964 zus. . . . .</b>	<b>1 002 076</b>	<b>403 462</b>	<b>1 938 305</b>	<b>775 618</b>	<b>69,8</b>	<b>76,7</b>	<b>4 364 812</b>	<b>484 292</b>	<b>28 967 817</b>	<b>1 275 594</b>
W.-Halbj. 1963/64 . . . . .	743 018	215 135	1 513 861	462 019	56,4	59,8	1 946 875	126 845	9 202 843	385 880
S.-Halbj. 1963 . . . . .	996 541	358 791	1 932 903	725 809	71,2	77,9	4 260 340	448 334	27 983 799	1 210 849

<sup>1)</sup> 562 Fremdenverkehrsgemeinden.

Die Abnahme der Inlandbesucher ist wohl damit zu erklären, daß sich die westdeutschen Touristen in zunehmendem Maß für ausländische Reiseziele, und zwar nicht nur Österreichs, der Schweiz, Italiens oder Jugoslawiens, sondern neuerdings vielfach auch für solche in Spanien, Frankreich, Griechenland und in überseeischen Ländern entschieden. Zuzugewandten kommen natürlich die Reiseziele bei uns, eventuell nur vorübergehend, etwas kürzer weg. Aber die Einbuße ist so lange nicht kritisch, als sich auch umgekehrt entsprechend viele Gegenbesucher von ausländischen Gästen einstellen. Und das ist zum mindesten bei München der Fall.

Auf unsere Auslandsgäste trafen im Sommer 1964 775 600 Übernachtungen gegen erst 726 000 im Sommer 1963. Die Zunahme belief sich auf rd. 50000 oder 7%. Die übrigen 562 bayerischen Fremdenorte kamen mit zusammen 1,28 Mill. Ausländerübernachtungen auf eine Frequenzsteigerung von durchschnittlich nur 5% (1963: 1,21 Mill. Ausländerübernachtungen). Während in München jeder 2. bis 3. beherbergte Fremde ein Auslandsgast war, ist es in den übrigen bayerischen Fremdenorten erst jeder 9. gewesen. Wie schon in den Vorjahren dominierten unter den ausländischen Quartiergästen die Besucher aus den USA. Auf sie allein trafen fast 188 500 Übernachtungen, diese haben aber seit Jahren erstmals etwas abgenommen (—1,8%). An 2. Stelle folgten unverändert die Besucher aus Italien mit rd. 76 000 Übernachtungen. Aber das Novum ist, daß nach ihnen nicht mehr die Österreicher rangieren. Die französischen Touristen, die in Resonanz zum de Gaulle-Besuch 1962, aber auch wegen der Preisverhältnisse, Jahr für Jahr immer zahlreicher zu uns kommen, sind an die 3. Stelle gerückt. Auf sie trafen schon rd. 72 400 Übernachtungen, das

waren 11% mehr als 1963 und fast 4½ Tausend mehr, als von den österreichischen Gästen gebucht wurden (rd. 68000). Die Besuche der an 5. Stelle stehenden Schweizer waren nicht mehr ganz so rege wie im Vorjahr, aber sonst ist das Interesse für München in den meisten übrigen Ländern viel größer gewesen als je zuvor. So sind insbesondere viel mehr Engländer und Griechen, aber auch Besucher aus Süd- und Mittelamerika und aus Asien zu uns gekommen als 1963, wie folgende Übersicht zeigt.

Ausländerübernachtungen in München

Herkunftsland	S.-Halbj. 1964	gegen S.-Halbjahr 1963 mehr bzw. weniger %
USA . . . . .	188 476	— 1,8
Italien . . . . .	75 938	4,5
Frankreich . . . . .	72 392	11,3
Österreich . . . . .	67 991	4,6
Schweiz . . . . .	53 362	— 0,4
England . . . . .	41 629	8,3
Süd- und Mittelamerika . . . . .	32 436	31,1
Asien . . . . .	31 512	8,5
Griechenland . . . . .	30 877	30,1
Niederlande . . . . .	22 866	0,8
Belgien . . . . .	20 957	3,3
Schweden . . . . .	14 761	15,5
Spanien . . . . .	9 679	— 3,3
Übriges Europa . . . . .	24 674	8,6
Übrige Länder . . . . .	88 068	20,5

In wieweit die Entwicklung unserer Stadt mit der anderer europäischer Fremdenplätze Schritt gehalten hat, läßt sich vorerst nur in Bezug auf die großen internationalen Reisepätze des benachbarten Österreich sagen, deren Zahlen uns in diesen Tagen bekannt wurden. Hier sind durchschnittlich noch höhere Steigerungsraten verzeichnet worden als bei uns. Seine Fremdenorte sind dabei, ihre alte Position im Südosten Europas wieder zu erlangen. Insbesondere erweist sich Wien immer mehr als geeigneter Boden für internationale Begegnungen. Es verzeichnete im Sommerhalbjahr 1964 bei einem Zuwachs von 13% 1,85 Mill. Übernachtungen, d. h., seine Frequenz unterscheidet sich nur

mehr um 4,5% von der Münchener Übernachtungsfrequenz, von der sie bislang noch weit entfernt war. In der gleichen Saison hat Innsbrucks Übernachtungszahl erstmals die ¾ Million überschritten. Ihre Zunahme in Höhe von 30000 und die von Salzburg, die sich auf gut 50000 Übernachtungen belief, dürfte u. E. aber in engem Zusammenhang mit den immer häufigeren Wochenend- und Ausflugsfahrten Deutscher zusammenhängen.

Stadt	Übernachtungen S.-Halbjahr 1964	gegen 1963 mehr/weniger %
München . . . . .	1 938 305	0,3
Wien . . . . .	1 854 193	13,2
Salzburg . . . . .	1 058 112	5,3
Innsbruck . . . . .	761 031	4,1

Mehr noch als der Vergleich mit den österreichischen Fremdenmetropolen interessiert natürlich, wie sich der Fremdenverkehr in den westdeutschen Großstädten entwickelte. In der Tabelle über den Fremdenverkehr wichtiger Großstädte im Sommer 1964 kommt klar zum Ausdruck, daß München nach wie vor eine eindeutige Schlüsselposition besitzt. Seine Hotels und Fremdenheime verfügten nicht nur über die größte Bettenkapazität, sie beherbergten mit Abstand auch die meisten Fremden und verbuchten die höchste Zahl an Übernachtungen. Die Frequenz der an 2. Stelle liegenden Hansestadt Hamburg blieb noch um rd. 1/6 (18 bzw. 19%) dahinter zurück. Im einzelnen zeigen die jüngsten Ergebnisse der 16 Vergleichsstädte, daß schon 10 eine geringere Übernachtungsfrequenz registrierten als ein Jahr zuvor. Hamburg und Wiesbaden hatten gleich 6% weniger Übernachtungen. Bei beiden ließen die Besuche aus dem Inland nach, ohne daß dies, wie im Fall München, durch stärkeren Ausländerbesuch überkompensiert worden wäre. In Köln und

Der Fremdenverkehr in wichtigen Großstädten des Bundesgebietes  
(Sommerhalbjahr 1964<sup>1)</sup>)

Stadt	Betten April 1964	Fremde	dav. Ausländer	Übernachtungen	gegen Sommerhalbjahr 1963 mehr/weniger %
West-Berlin	9 341	383 126	121 122	1 125 152	9
Hamburg	13 881	824 458	336 477	1 566 722	-6
München	15 837	1 002 076	403 462	1 938 305	0,3
Köln	7 535	449 964	195 307	761 640	-3
Düsseldorf	5 183	280 540	85 758	541 422	-4
Frankfurt	9 150	573 212	229 537	1 147 412	4
Stuttgart	5 670	291 336	98 591	649 612	2
Hannover	3 429	314 345	94 838	784 220	-3
Bremen	2 642	163 669	48 103	287 130	-1
Nürnberg	3 483	207 556	58 993	348 578	-4
Mannheim	2 180	123 517	36 055	205 588	-3
Wiesbaden	4 045	161 066	55 656	431 755	-6
Karlsruhe	2 304	138 851	44 747	241 757	-3
Augsburg	1 618	118 627	35 426	181 088	0,01
Heidelberg	3 207	219 222	130 637	363 263	-1
Regensburg	1 304	69 065	12 376	108 702	5

<sup>1)</sup> Nach Mitteilung der städtestatistischen Ämter.

Düsseldorf waren die Verhältnisse ähnlich, die Einbußen betragen allerdings nur 3 bzw. 4%. Die Abnahme der Übernachtungen in Hannover und Karlsruhe (jeweils 3%) dürfte jedoch ausschließlich mit einem Nachlassen der Ausländerbesuche in Verbindung stehen. Hingegen beruht das Minus an Übernachtungen in Bremen, Nürnberg und Mannheim nicht auf einem Ausbleiben der Fremden. Der Fremdenzustrom war in diesen Städten sogar noch stärker als 1963; nur die Aufenthalte der Fremden waren im Durchschnitt kürzer. In Heidelberg haben schließlich die Inland- und die Auslandsbesuche leicht nachgelassen. Zu den Gewinnern unter den deutschen Zielgebieten zählte vor allem West-Berlin, das 9% mehr Übernachtungen buchte. Die große Nachfrage nach Berlin-Pauschalreisen in- und ausländischer Reisebüros und der rege Zuspruch, den zahlreiche Kongresse fanden, die in der Stadt veranstaltet wurden, haben ihren Teil dazu beigetragen. Zugenommen hat sowohl die Besucherzahl aus Westdeutschland als auch aus dem Ausland,

letztere sogar relativ stärker. Das überdurchschnittliche Übernachtungsplus der Städte Frankfurt, Stuttgart und Regensburg ist indes fast ausschließlich einer Zunahme der ausländischen Besuche zu danken.

Zur Abrundung der Sommerbilanz sind wir, wie schon in den Vorjahren, wieder der Frage nachgegangen, welche Übernachtungspreise die Besucher in München 1964 durchschnittlich zu bezahlen hatten. Der Frage kommt deshalb besondere Bedeutung zu, weil eine große Zahl von Betrieben sich Ende 1963 genötigt sah, die Preise zu erhöhen. Ausgehend von den durchschnittlichen Preisen<sup>1)</sup> der Betriebe zu Beginn der Saison (am 1. April), entfielen von 100 verfügbaren Betten ... auf folgende Preisklassen:

DM	1964	1963
unter 6	2	5
6 bis unter 8	15	20
8 bis unter 10	26	26
10 bis unter 14	26	23
14 bis unter 20	14	11
20 und mehr	17	15

Das Preisniveau hat sich also von 1963 auf 1964 eindeutig nach oben verschoben. 1964 waren nur mehr 44% aller verfügbaren Betten zu einem Preis unter 10 DM zu haben, ein Jahr zuvor sind es noch 51% gewesen. Mittlerweile haben sich 1964 schon 56% der Preise sämtlicher Übernachtungsmöglichkeiten auf 10 DM und mehr eingespielt, und zwar kosteten 26% pro Nacht zwischen 10 und 14 DM (1963 erst 23%), 14% 14 bis 20 DM (1963: 11%) und 17% pro Nacht 20 und mehr DM (1963: 15%). Wie sich die Betriebe und deren Bettenzahl nach Preisklassen verteilten, ist aus der Schlußabelle zu ersehen. In dieser ist auch angegeben, wieviel Übernachtungen im Sommerhalbjahr 1964 in den

<sup>1)</sup> Bettenpreise pro Nacht ohne Bedienungszuschlag.



Durchschnittlicher Bettenpreis der <sup>1)</sup> Betriebe von ... bis ...  DM	Betriebe	Betten		Übernachtungen		davon Übernachtungen				Durchschnittl. Bettenausnutzung %	
						von Inländern		von Ausländern			
		Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	1964	1963
4 bis unter 6 . . . . .	29	356	2,4	31 151	1,6	26 269	2,3	4 882	0,6	48	50
6 bis unter 8 . . . . .	155	2 309	15,2	242 071	12,5	165 412	14,2	76 659	9,9	57	62
8 bis unter 10 . . . . .	164	3 949	26,0	470 535	24,3	301 799	25,9	168 736	21,8	65	70
10 bis unter 14 . . . . .	79	3 872	25,5	517 482	26,7	322 160	27,7	195 322	25,1	73	73
14 bis unter 20 . . . . .	16	2 181	14,4	316 440	16,3	201 893	17,4	114 547	14,8	79	88
20 und mehr . . . . .	10	2 504	16,5	360 626	18,6	145 154	12,5	215 472	27,8	79	76
<b>zusammen . . . . .</b>	<b>453</b>	<b>15 171</b>	<b>100</b>	<b>1 938 305</b>	<b>100</b>	<b>1 162 687</b>	<b>100</b>	<b>775 618</b>	<b>100</b>	<b>70</b>	<b>71</b>

<sup>1)</sup> Ohne Bedienungszuschlag.

einzelnen Preisklassen auf Inländer und auf Ausländer entfielen. Danach läßt sich beurteilen, wie es mit der Nachfrage nach billigen (einfachen) Quartieren, nach solchen mittlerer Preislage (gut bürgerlichen) und solchen in höheren Preislagen (komfortablen bis luxuriösen) in München bestellt ist. Die sog. durchschnittliche Bettenausnutzung (letzte Spalte der Tabelle) war wie in den Vorjahren in den unteren Preisklassen keineswegs am größten. Der Ausnutzungsgrad schwankte hier zwischen 48 und 65%. Höhere Ausnutzungsgrade erzielten die Quartiere in höheren Preislagen, also mit größerem Komfort. Das ist wenig verwunderlich, nachdem Geschäftsreisende und Touristen unterwegs nicht schlechter zu wohnen wünschen als zu Hause. Dennoch sollte eine Fremdenmetropole wie München die einfachen Übernachtungsgelegenheiten, die in den letzten Jahren laufend abgenommen haben, nicht verkümmern lassen; erfahrungsgemäß werden diese in der Hauptreisezeit, wo Urlauber aus allen Schichten unterwegs sind, immer wieder gefragt. Die Inländer bevorzugten etwas stärker einfache Zimmer und solche mittlerer Preislage als die Ausländer. Quartiere mit Bettenpreisen unter 10,— DM pro Nacht wählten 42% der Inlandfremden, also der deutschen Gäste, aber

nur 32% der ausländischen Besucher; Quartiere in der Preislage von 10,— bis 14,— DM belegten 28% der Gäste aus Deutschland und 25% der ausländischen. Schließlich Quartiere von 14,— bis 20,— DM 17% der deutschen und 15% der ausländischen Gäste. 20,— DM und mehr gaben nur mehr 13% der deutschen Hotel- und Pensionsgäste aus. Dagegen leisteten sich unter den Auslandsgästen sogar 28% Aufenthalte in dieser hohen Preislage. Aus dem Verhältnis der Inländer- zu den Ausländerübernachtungen ergaben sich folgende unterschiedliche Belegungshäufigkeiten innerhalb der einzelnen Preisklassen. In den einfachen bis mittleren Beherbergungsbetrieben (Bettenpreis unter 10,— DM) trafen auf

6 Gäste 2 aus dem Ausland und in gut bürgerlichen bis komfortablen Häusern (Bettenpreise von 10,— bis 20,— DM) schon auf

5 Gäste 2 aus dem Ausland, indes wurden die komfortablen bis luxuriösen Häuser (Bettenpreise über 20,— DM) zu  $\frac{3}{5}$  für Besucher aus dem Ausland gebucht. In diesen kamen also von

5 Gästen schon 3 aus dem Ausland und nur 2 aus dem Inland.

Dr. Mi.